

## **Lingg, Hermann von: Eine eigne Stadt hab' ich gesehen (1862)**

1      Eine eigne Stadt hab' ich gesehen

2      Über unsrer stehen,

3      Als ich von des Hauses Giebel heut'

4      Überschaut die Dächer, rings zerstreut,

5      Diese alten Mauern, Zinnen, Türme,

6      Wohnungen der Stürme,

7      Fenster, dickbestaubt und längst ergraut,

8      Und durch die kein Menschenblick mehr schaut.

9      Oben bei dem alten Uhrgehäuse

10     Hausen Fledermäuse,

11     Feuersbrünste werfen ihren Schein

12     In die braunen Ziegelrinnen ein.

13     Plaudernd raunt und rauscht von hier der Regen

14     Seinem Sturz entgegen;

15     Kleine Blümchen, die noch niemand flocht,

16     Hat die Neugier hier zu blühn vermocht.

17     Nur die Schatten Längstverstorbner nicken

18     Hie und da und blicken

19     Uralt und in längst verschollner Tracht

20     Aus den blinden Fenstern in die Nacht.

(Textopus: Eine eigne Stadt hab' ich gesehen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33673>)